

B.Z. Kolumne

13. Juli 2022

Bischof Dr. Christian Stäblein

Wir gehen auf eine Energiekrise zu. Wir sind schon drin. An den Tankstellen können wir es sehen. Im Blick auf Wärme und Heizkosten ist es tägliches Thema. Noch ist es draußen warm. Aber die Zeichen der Zeit lassen uns zu Recht fragen, wie es im Herbst und Winter werden kann.

Im Blick auf diese Energiekrise sind mir zweierlei Dinge besonders wichtig. Zum einen: Es soll und darf uns nicht verwundern, dass der schreckliche Angriffskrieg in der Ukraine auch von uns Verzicht fordert. An der Seite der Menschen in der Ukraine stehen, für die Freiheit und die Werte eines gemeinsamen Europa eintreten, wird uns notwendig etwas kosten. Der Preis, den wir als Gesellschaft zahlen, ist eher gering, wenn wir uns das Schicksal der Menschen in Charkiw, im Donbas und an vielen anderen Orten vor Augen führen. Man kann das gar nicht vergleichen. Man darf es aber nicht aus dem Blick verlieren. Wehrhaft für ein Europa der Menschlichkeit eintreten, ist nicht umsonst. Verzicht, wie auch immer er aussieht, gehört dazu.

Zum zweiten: Auf die Lasten einer Energiekrise gilt es mit sozialem Ausgleich zu antworten. Starke Schultern können und müssen mehr tragen. Einschränkungen dürfen nicht als erstes auf Kosten derjenigen gehen, die ohnehin sozial und gesellschaftlich im Schatten stehen. Es ist richtig, jetzt die Diskussion darüber zu führen, was Priorität hat. Priorität hat es, die Würde aller Menschen zu wahren. Ärmere Menschen frieren lassen wäre würdelos. Es wird Kältehilfe brauchen, mehr als sonst.

Wir gehen noch auf eine ganz andere Art der Energiekrise zu, ja sind möglicherweise mitten drin. Nach zwei Jahren Corona und dem Schrecken der nicht erwarteten Zeitenwenden in Europa sind viele Menschen vielfach erschöpft. Es gilt auch hier, die unterschiedlichen Lasten, genau im Blick zu behalten. Im Glauben reden wir von der Kraft Gottes, die uns trägt, die uns Energie gibt. Das ist natürlich nicht eins zu eins eine Antwort auf die materiellen und gesellschaftlichen Erschöpfungsprozesse. Aber aus der Kraft Gottes und dem daraus erwachsenden liebevollen Blick für den anderen lassen sich die Energiefragen der Gegenwart angehen. Die gerechte Verteilung von Energie. Und das Geschenk neuer Kraft. Ich wünsche Ihnen gute Sommertage!